Berliner Filmrevue

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **5 (1939)**

Heft 72

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-732718

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zarah Leander in Zürich.
Von links nach rechts: J. Lang, Sekretär des S.L.V., E. Reinegger, Direktor der Nordisk-Film, Leo Opitz, Propagandachef der «Ufa».

gebotenen Filme immer wieder die besonders wertvollen, lebendigen, eigenartigen, und es gelingt ihm immer wieder, wenigstens einen Film pro Programm zu finden, der überdurchschnittlichen Wert hat. Es ist für ihn nicht immer leicht, diese Linie einzuhalten; er betont aber, daß gerade die Stetigkeit in Programmniveau und Werbung ihm viele gute, geschmacksichere Stammkunden verschafft hat. Herr Pfenninger schätzt vor allem Filme mit Bewegung und Leben, gute Musikfilme und Filme mit gescheitem Dialog. Er findet solche Werke hauptsächlich in der amerikanischen und französischen Produktion, wobei es besonders bemerkenswert ist, wie schwer sich in seinem Theater die nachsynchronisierten Fassungen durchsetzen. Er sagt, sein Publikum verlange geradezu die Originalfassungen. In seiner Werbung hält Herr Pfenninger auf guten Geschmack und auf Sachlichkeit; er macht gerade damit gute Erfahrungen, indem viele anspruchsvolle Filmfreunde in sein Theater kommen und ihm als Stammkunden treu bleiben.

Wir beglückwünschen Herrn Pfenninger zu seiner fortschrittlichen Geschäftsführung und zu seinem Jubiläum herzlich.

Berliner Filmrevue

Von unserem Korrespondenten D. Gl. Januar 1939.

Als ganz große Premiere wurde hier der UFA-Film «*Pour le mérite*» gestartet, ein großer Fliegerfilm, mit bedeutenden technischen Mitteln hergestellt, ein dokumentarischer Zeitfilm; er soll ein Denkmal sein, den Kriegsfliegern gewidmet. Regisseur: Karl Ritter. Eine Fülle meisterhaft gesehener und dargestellter Figuren, unter denen Paul Hartmanns «Pour le mérite»-Flieger hervorragt und immer wieder eingesetzte große Fliegerstaffeln lösen stets erneuten Beifall aus.

Ein ebenfalls starker, großer UFA-Film ist «*Frauen für Golden Hill*», der in das Innere Australiens führt. Vierzehn Männer, Goldgräber an einem abgelegenen kleinen Ort sind ohne Frauen, verkommen in Einsamkeit, bis sie sich eines Tages zu dem Entschluß durchringen, mit Hilfe eines rührigen Agenten und unter dem Beistand der Regierung sich die ach so nötigen Frauen kommen zu lassen. Sie kommen, es sind aber nur 13; eine fehlt! Der Kampf beginnt. ... Das Zusammenleben dieser Menschen zwischen Bitterkeit und Heiterkeit, heimgesucht von Naturkatastrophen und allzuviel Sonne bildet den Inhalt des interessanten Films. Spielleiter: Erich Waschnek, Hauptdarsteller Karl Martell, ein Darsteller großen Formats, männlich und ritterlich, Liebhaber und Held, daneben Victor Staal, Grete Weiser und Kirsten Heiberg, umgeben von vielen ausgezeichneten Nebenfiguren.

Der UFA-Film «*War es der im 3. Stock?*» ist ein sehr spannender Kriminalfilm, der hauptsächlich in einem großen Berliner Mietshause spielt. Eine mondäne Frau, eine fragwürdige Existenz, wird angeschossen und als Täter kommt beinahe jeder Hausbewohner in Frage, denn geheimnisvolle Fäden verbinden fast jeden Einzelnen mit der eleganten Frau. Die Spannung hält bis zu den letzten Filmmetern an, die die überraschende Entlarvung bringen. Das Publikum zeigte sich angeregt, was es dem Spielleiter Carl Boese und seinen Hauptdarstellern, der prächtigen Henny Porten, Lucie Höflich, Iwa Wanja und Paul Dahlke durch großen Beifall bewies.

Ein handfester Schwank mit viel Verwechslungen und Lachen ist der UFA-Film «*Das Verlegenheitskind*», in den schönen Weinbergen am Rhein und in rheinischem Dialekt spielend. Ein trinkfreudiger Vater erfindet mit seinem ebenso trinkfreudigen Sohn ein voreheliches Kind, um von der allzu sparsamen Hausfrau für das «Kind» etwas mehr Geld herauszuschlagen. Regisseur: Dr. Brauer.

TOBIS Filmkunst brachte einen sehr prunkvollen Film heraus, 1830 in Paris am Hofe Karl X. spielend, «*Tanz auf dem Vulkan*». Eindrucksvolle Massenszenen, galante Balletts, Hoffeste, herrliche Bauten geben den großen äußeren Rahmen. Debureau, berühmter Schauspieler und Abgott der Pariser, trägt durch seine geistreichen Spottverse zum Niedergang des unbeliebten Karl X. (von Ralph Artur Roberts prachtvoll dargestellt) und seines Regimes bei. Ihm hilft unbewußt seine Geliebte, eine schöne Aristokratin und Favoritin des Königs. Debureau spielt ein großes, intrigantes, politisches Spiel, er spielt um seinen Kopf und man sieht ihn bereits auf dem Schinderkarren auf dem Wege zum Schafott, — doch die Juli-Revolution rettet ihn. Gustav Gründgens, Intendant, Regisseur und brillanter Schauspieler, gibt diesem Debureau die ganze Ueberlegenheit des großen Könners. Seine Partnerin ist Sybille Schmitz, immer schön anzusehen. Spielleiter Hans Steinhoff war bemüht, die Atmosphäre der Zeit einzufangen und hat eine große Anzahl bekannter Künstler sehr geschickt eingesetzt.

«*Verliebtes Abenteuer*» von der TOBIS Filmkunst, ein sehr mondäner Film, spielt in Nizza und Paris. Neben der Liebe spielen Juwelen eine große Rolle, ein effektvoll eingeflochtener Kriminalfall erhöht die Spannung der Handlung. Das Hauptpaar Olga Tschechowa und Paul Klinger wurden mit ihrem Regisseur Hans Zerlett lebhaft applaudiert.

Nachhaltigen Erfolg hatte die TERRA mit dem Heinz Rühmann-Film «*Nanu, Sie kennen Korff noch nicht?*» Was in diesem ungemein unterhaltsamen, heiteren Film an Abenteuern, knifflichen Situationen, Gefahren, Diebstählen, gemütvollen und gemütlosen Verbrechern an dem überrumpelten Publikum immer wieder überraschend vorüberzieht, läßt sich nicht beschreiben. Rühmann-Korff ist ein harmloser Flötenspieler, wird aber ohne sein Zutun zu einem großen Schriftsteller, Varietékünstler, sogar Bilderdieb, er besteht alle Situationen, Gefahren, Bedrängnisse mit seinem nonchalanten Lächeln und das Publikum ist begeistert und amüsiert. Spielleitung: Fritz Holl.

Von PANORAMA FILM gab es einen Kriminalfilm «*In geheimer Mission*», in dem es von abenteuerlichen Zufällen und Zwischenfällen nur so wimmelt. Eine unterhaltsame Betrugsgeschichte, die zwischen einer südamerikanischen Phantasie-Republik und der so beliebten Riviera hin und her spielt. Camilla Horn, Ruth Hellberg und Gustav Fröhlich sind die Hauptdarsteller, Jürgen von Alten der Regisseur.